

Grundstein mit 100 000 Euro gelegt

Große Resonanz auf „Briloner Bürgerstiftung“

Von Bernd Sangermann

BRILON. Karl-Udo Lütteken und Ferdinand Klink waren selbst überrascht. „Mit einer solchen Resonanz hatten wir nicht gerechnet.“ Was die Volksbank-Vorstände aus Brilon und Thülen so in Erstaunen versetzte, nennt sich „Briloner Bürgerstiftung“ und wurde kürzlich Vertretern der Wirtschaft und des öffentlichen Lebens in einer Stiftungsversammlung vorgestellt.

„Mit einem Gründungskapital von jetzt schon mehr als 100 000 Euro ist der Grundstein für diese Bürgerstiftung gelegt“, berichteten gestern Lütteken und Klink bei der Vorstellung des neuen Projektes, das die Kreditinstitute als Initiatoren auf den Weg gebracht haben. Zweck und Aufgabe der Stiftung sind u.a. die Förderung von Bildung und Erziehung junger Menschen, Sport und Soziales sowie Kunst, Kultur und Denkmalpflege. „In jedem Fall aber werden die Stiftungserträge ausschließlich den Menschen in der Stadt Brilon zugute kommen“, so die Bankvorstände.

Bürger für Bürger

Die 30 Teilnehmer der Versammlung, darunter auch Bürgermeister Franz Schrewe als Privatmann, waren von dem Stiftungsgedanken „Bürger für Bürger“ so begeistert, dass sie sich neben den Kreditinstituten spontan als Erststifter bzw. Gründungsmitglieder eintragen ließen. „Hier kann jeder stiften, sei es, um sein Lebenswerk langfristig zu sichern, um der Gesellschaft etwas zurückzugeben, um Visionen voranzutreiben und um zusätzlich bei all dem steuerliche Vorteile zu nutzen“, so Lütteken, der sich von der Hellweg-Stiftung in-

spirieren ließ. Bis Ende des Monats besteht noch die Möglichkeit, bei Zahlung einer einmaligen Summe von 1000 Euro Mitglied zu werden. Interessenten können sich bei den Vorständen melden.

„Die Zukunft und Gestaltung der Sozialkultur erfordert einfach neue Lösungen und vor allem das private Engagement der Bürger. Bei der Bürgerstiftung setzen wir nicht auf ein kurzfristiges Event, sondern wollen versuchen, gemeinsam und nachhaltig etwas für die Region zu tun“, skizzieren die Initiatoren ihre Beweggründe.

„Hier kann jeder stiften, sei es, um sein Lebenswerk langfristig zu sichern, um der Gesellschaft etwas zurückzugeben, um Visionen voranzutreiben und um zusätzlich bei all dem steuerliche Vorteile zu nutzen.“

Karl-Udo Lütteken

Schon vor Monaten hatten die Volksbanken das Gespräch mit der Bezirksregierung Arnsberg und der Oberfinanzdirektion Münster gesucht. Diese signalisierten ihre Zustimmung. Damit war der Weg frei.

Als nächster Punkt steht die Gründungsversammlung mit der Wahl eines ehrenamtlichen Vorstandes und eines Kuratoriums sowie Übertragung des Stiftungsvermögens und Übergabe der Stiftungsurkunde auf dem Programm. Erst dann beginnt die eigentliche Arbeit.

Wer wann und in welchem Umfang in den Genuss der Stiftungserträge kommt, darüber entscheiden letztlich die Gremien.

Ziel ist es im Übrigen, nicht viele kleine Beträge in Projekte fließen zu lassen, sondern etwas „Sichtbares“ zu unterstützen.